

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland (Studium Erasmus)

Name der Verfasser*in	Malte Bartels
Studiengang, Fakultät	BA Medien und Information, DMI
E-Mail-Adresse	malte.bartels@haw-hamburg.de
Land & Gasthochschule	Niederlande, Hogeschool Utrecht
Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe)	28.08.2020 – 28.01.2021

Bitte formulieren Sie nachfolgend Ihren Bericht. Die Kategorien dienen Ihrer Orientierung. Wir freuen uns, wenn Sie ein paar Fotos ergänzen würden.

Vorbereitung

Die Planungen und Vorbereitungen auf das Auslandssemester begannen ungefähr ein Jahr vor der eigentlichen Reise. Zunächst sah ich mir unsere Partnerhochschulen an. Da ich neben Englisch keine zweite Sprache wirklich gut spreche, suchte ich mir englischsprachige Hochschulen aus. Letztendlich entschied ich mich für die Hogeschool Utrecht, da mich vor allem das angebotene Studien-Programm, namens „Creative Business“, sehr überzeugte. Daraufhin schrieb ich



mein Motivationsschreiben, welches ich beim Internationaloffice einreichte, um für das Erasmus-Auslandssemester ausgewählt zu werden. Da das Internationaloffice größtenteils weitere Anmeldungen an der Hochschule übernimmt, musste ich mich nicht nochmals bei der Hogeschool Utrecht bewerben.

Nachdem ich angenommen wurde, informierte ich mich über mögliche Unterkünfte in Utrecht. Da der Wohnungsmarkt in Utrecht sehr teuer und Wohnraum knapp ist, ist es eigentlich unmöglich in kurzer Zeit eine passende Wohnung oder WG zu finden. Glücklicherweise stehen den Auslandstudierenden die Wohnungen und Räume von „SSH“ zu Verfügung. Die Wohnheime von SSH bieten sowohl einzelne Wohnungen als auch WGs mit bis zu 12 Mitbewohnern. Wenn man sich rechtzeitig einträgt bekommt man immer etwas passendes. Die Unterkünfte von SSH sind in ganz Utrecht verteilt, dabei wohnte ich direkt auf dem Uni-Campus und einen dementsprechend kurzen Weg zur Uni. Andere Lokationen sind im Zentrum von Utrecht oder sogar in der Nachbarstadt Zeist.

Insgesamt muss man für eine erfolgreiche Bewerbung auf einige Dinge achten und auch danach aufmerksam sein, deswegen kann ich nur empfehlen lieber alle Anforderungen und Dokumente mehrmals zu lesen und bei Fragen sich direkt an die zuständigen Personen zu wenden, um Fehler oder Unwissenheit zu vermeiden.

Fachliche Organisation

Am Anfang möchte ich positiv hervorheben, dass die Hogeschool Utrecht sich sehr gut um die Erasmusstudent*innen kümmert. Im Vorfeld konnte wir uns in einer App anmelden und unsere

zukünftigen Erasmuskommiliton*innen, per Chat kontaktieren, und so schon erste Leute kennenlernen. Des Weiteren hatten wir vor unserer Anreise zwei Gespräche in welchem alle meine Kommiliton*innen anwesend waren und wir miteinander kommunizieren konnten. Normalerweise hätte es noch viele weitere Kennenlernveranstaltung gegeben, welche in Form einer Einführungswoche veranstaltet werden sollten, Corona-bedingt fielen diese leider aus. Dennoch kann ich garantieren, dass man an der Hogeschool Utrecht nie allein sein wird und auch schon vor der Reise erste Bekanntschaften machen kann. Zudem kann ich empfehlen, sich bei „Buddy goes Dutch“ und „ESN“ anzumelden, hier lernt man weitere Erasmusstudent*innen aus anderen Studiengängen kennen, sowie lokale Student*innen (die Veranstaltungen sind kostenlos).

Die fachliche Organisation des Studienaufenthalts gestaltete sich als gut. An der Hogeschool Utrecht kann aus vielen verschiedenen Kursen gewählt werden, dementsprechend ist es möglich einen gewissen Fokus festzulegen. Ich belegte dabei sowohl Kurse aus dem ersten Semester als auch Kurse aus dem siebten Semester. Die von mir ausgewählten Kurse besprach ich mit Prof. Dr. Steffen Burkhardt, welcher derzeit für die Anerkennung der Kurse zuständig ist. Insgesamt hat man bei der Kurswahl viele Freiheiten und bekommt dadurch dankenswerter Weise die Möglichkeit verschiedene Themenbereiche kennenzulernen. Die Absprache gestaltete mit dem eigenen Department gestaltete sich als sehr zufriedenstellenden.



Als ich in Utrecht ankam lernten ich zunächst den Kursplan und meine Kommiliton*innen kennen. An der Hogeschool sind jeweils drei Kurse pro Quartal vorgesehen. Bei Fragen zum Kursplan, Räumen und allem Weitere konnte wir jeder Zeit Dragana Licina, die Studiengangs-koodinatorin, fragen, welche sich sehr gut um die Auslandsstudenten kümmert. Ich habe mich jeder Zeit gut aufgehoben gefühlt. Zudem möchte ich hier nochmals betonen, sich alle E-Mails und Dokumente, welche man vor und während des Aufenthalts bekommt, genau durchzulesen, um nichts zu verpassen.

Die Kurse, welche ich wählte, machten größtenteils Spaß und gaben mir gute, meist praktische Einblicke in die verschiedenen Bereiche. Ich entschied mich bei der Kurswahl für zukunftsorientierte Fächer mit technischem Einfluss. Dabei viel meine Wahl auf die Fächer „Technologie“, „KI und Kreativität“, „Growth Hacking“, sowie „Datastorytelling“, „Introduction to Creative Business“ und „Entrepreneurship“.

Die meisten der Kurse erfüllten dabei meine Erwartungen, einige nicht. Insgesamt empfand ich die Kurse als anspruchsvoll, was zum Teil auch der englischen Sprache geschuldet war. Ich konnte notenttechnisch meine Erwartungen nicht erfüllen und vielen meiner Erasmuskommiliton*innen ging es ähnlich. Der Arbeitsaufwand war sehr groß im Vergleich zu den vergebenen ECTS. Aus diesem Grund belegte ich im ersten Quartal nur zwei von drei Kursen. Dies war allerdings kein Problem, ich hatte sowohl an der HAW als auch an der Hogeschool Utrecht keinerlei Sorgen dies anzusprechen und meine Learningagreement dementsprechend zu ändern.

Die Dozent*innen an der Hogeschool waren immer Hilfsbereit und bei Fragen offen, dies gefiel mir gut. Das Bewertungssystem der Dozent*innen war größtenteils fair, allerdings gab es dabei auch Ausnahmen. In einigen Fächern empfanden meine Kommiliton*innen und ich uns nicht fair bewertet. Das Bewertungssystem unterscheidet sich dabei deutlich von dem an unserer Hochschule. Um „Voreingenommenheit“ (Biases) der Lektoren zu verhindern, wurden die Klausuren und Projekte von anderen Dozenten bewertet, welche man nicht während den Vorlesungen hatte. Der Gedanke dahinter ist nachvollziehbar, da die Prüfungen jedoch anonymisiert werden (nur die Studentenummer wird bei Prüfungen angegeben), ist mir der Sinn davon bis heute nicht ganz klar. So kam es leider des Öfteren vor, dass der/die Lektor*in während der Vorlesungen uns Tipps gab, wie wir etwas in der Hausarbeit oder Prüfung schreiben sollten und genau diese Punkte in der finalen Bewertung zum Punktabzug führten. Dort mangelte es leider teilweise an einer kohärenten Absprache zwischen den Dozent*innen.



Als Fazit möchte ich hervorheben, dass ich mich sowohl von der HAW als auch von der Hogeschool Utrecht stets gut betreut gefühlt habe und zu keinem Zeitpunkt Zweifel an meiner Entscheidung für ein Auslandssemester empfunden habe.

Unterkunft

Wie schon erwähnt sind die Unterkünfte und Mieten in Utrecht sehr teuer, verglichen mit den Hamburger Preisen. Bezahlbare Wohnungen für Studenten sind sehr rar und es sollte deutlich im Voraus nach einer passenden Unterkunft gesucht werden. Dementsprechend kann ich nur auf die Website von SSH verweisen <https://www.sshxl.nl/en/shortstay>. Diese wird auch nochmals von der Hogeschool Utrecht in einer Mail zugesendet. Bei SSH kann man bis zu einer Dauer von einem Jahr bleiben. Sie bieten für Auslandsstudent*innen eine recht preiswerte Möglichkeit für passenden Wohnraum. Ich denke, dass diese Adresse alternativ los ist, da für anderen Wohnraum meist Monate lang gesucht werden muss. Für mein Unterkunft auf dem Unicampus, in einer zweier WG, zahlte ich ca. 510€, was deutlich unter den durchschnittlichen Preisen Utrechts liegt. SSH ist deshalb auch bei einheimischen Studenten sehr beliebt. Allerdings besteht für einheimische Studenten eine Wartezeit von ca. 5 Jahren, bis eine Wohnung oder ein WG-Zimmer bezogen werden kann. Ich denke daran erkennt man, wie groß das Wohnungsproblem in Utrecht derzeit ist...

Alltag und Freizeit

Die Lebenserhaltungskosten in den Niederlanden und speziell in Utrecht sind ein wenig größer als in Deutschland. Die Miete ist deutlich höher und die Lebensmittelpreise etwas höher. Kosten für Verkehrsmittel sind in etwa gleich, dabei wird das Klischee der vielen Fahrradfahrer*innen in den Niederlanden, in Utrecht zu einhundert Prozent erfüllt. Das Fahrradwegenetz ist sehr gut ausgebaut und fast jede*r Studierende besitzt ein Fahrrad als Hauptverkehrsmittel. Es ist unabdingbar sich ein Fahrrad zu leihen oder von zu Hause mitzubringen. Speziell im Sommer ist das Fahrrad als Fortbewegungsmittel bestens geeignet. Auch die Bahn- und Busanbindungen sind in Utrecht hervorragend.

Das Bezahlen von Einkäufen und allen sonstigen Dingen geschieht in den Niederlanden per Karte. Ich habe während meines gesamten Aufenthaltes kein Bargeld benötigt. Aus diesem Grund lohnt es sich meiner Meinung nach auch nicht eine extra Konto in den Niederlanden zu eröffnen. Mit der heimischen Bankkarte und einer Kreditkarte können alle Bezahlungen vorgenommen werden und man hat keinerlei Nachteile gegenüber den Einheimischen. Auch den Handyanbieter habe ich in den Niederlanden beibehalten.

Alltag

Mein Alltag in Utrecht gestaltet sich vor allem am Anfang als sehr abwechslungsreich. Ich machte viele Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten in der Umgebung, größtenteils mit dem Fahrrad. „ESN“ bietet auch einige Aktivitäten an, inkludiert sind verschiedenen Ausflügen in Nachbarstädte, Padel- und Radtouren und vieles mehr. Deswegen lohnt es sich immer mal wieder zu den verschiedenen Events von ESN zu gehen. Corona-bedingt wurden derartige Aktivitäten leider mit der Zeit immer weniger und auch die Onlineaktivität konnten das nicht ersetzen. Mit dem Voranschreiten des Semesters blieb sowie so nicht mehr viel Zeit für längere Ausflüge, wenn man den Uni-stoff einigermaßen draufhaben wollte.

In Utrecht gibt es viele Möglichkeiten sich kulturell weiterzubilden. Es gibt einige Museen und viele Kulturveranstaltungen. Des

Weiteren soll das Nachtleben in Utrecht sehr gut sein, es gibt viele verschiedenen Bars und Clubs, welche auch unter der Woche lange Öffnungszeiten haben. Dies konnte ich allerdings nicht miterleben, da derartige Lokationen geschlossen waren.

Neben vielen Parks und Seen bietet Utrecht eine wunderbare Innenstadt, welche zum Flanieren einlädt und gerade im Sommer wunderschön ist. Neben Utrecht kann ich empfehlen weitere niederländische



Städte zu besuchen. Amsterdam, Rotterdam und Den Haag liegen jeweils nicht mal eine Stunde mit dem Zug entfernt und bieten eine wunderbare Abwechslung zu Utrecht. Auch mit dem Fahrrad können Städte wie Zeist und Amersfoort, sowie Naturparks wie die Soester Dünen besucht werden. Dies alles kann ich sehr empfehlen, einige dieser Destinationen sind mir sehr gut im Kopf geblieben.

Für Leute die gerne Sporttreiben kann ich das Fitnessangebot von „Olympos“ empfehlen. Dabei sind die Sportanlagen größtenteils in Unicampus Nähe. Für eine monatliche Gebühr von zwanzig Euro, stehen den Mitgliedern zwei Fitnessstudios, Tennisplätze, Team Sportarten, wie Dodgeball und vieles mehr zu Verfügung. Ich kann nur empfehlen sich dort anzumelden, denn so kommt man auch in den Kontakt mit Einheimischen. Dadurch haben sich für mich neue Erlebnisse und Freundschaften gebildet.

Im Endeffekt kommt es darauf an, wie viel man während des Auslandssemesters unternehmen will. Wer Lust hat neue Erlebnisse zu erfahren und neue Ort kennenzulernen wird in Utrecht und in den Niederlanden genügend Möglichkeiten finden. Auch mit den teilweise starken Corona-Einschränkungen wurde es nie langweilig.

Fazit für Sie persönlich

Insgesamt kann ich ein Auslandssemester in Utrecht an der Hogeschool empfehlen. Trotz der Corona-situation konnte ich die Zeit in den Niederlanden sehr genießen und viele neue Erfahrungen sammeln. Insgesamt kann ich es jedem*r ans Herz legen ein Auslandssemester (egal wo) zu absolvieren. Dies bringt natürlich einige Herausforderungen mit sich, dafür erlangt man viele Erlebnisse von unschätzbarem Wert. Die Herausforderung auf einer Sprache zu kommunizieren, welche nicht die Muttersprache ist, ist eine Erfahrung, die jede*r mal gemacht haben sollte. Auch wenn es anfangs schwerfällt, ist es extrem lehrreich seine Komfortzone zu verlassen und sich auf das Abenteuer Auslandssemester einzulassen.

Speziell die Stadt Utrecht kann ich vor allem während der Sommermonate empfehlen, da es hier unglaublich viel zu erleben gibt. Alle Menschen, zu welchen ich Kontakt hatte, sind mir stets offen und freundlich begegnet. Die Hochschule hat sehr interessante Kurse, nur mit dem Bewertungssystem bin ich nicht ganz konform. Davon abgesehen kann ich die Hochschule empfehlen. Die technische Ausstattung der Hochschule ist auf dem neusten Stand und die Dozent*innen sind mit Herz bei der Sache. Da alle Fächer auf Englisch unterrichtet werden, fühlt man sich auch nie außenvor und findet sich sehr schnell ein. Zudem gibt es sehr viele Kommiliton*innen, welche aus den verschiedensten Ländern dieser Erde kommen, so lernte auch ich neue Kulturen und Lebensweise kennen, die ich sehr zu schätzen weiß.

Die Niederlande unterscheidet sich von der Kultur her, meiner Erfahrung nach, nicht sehr stark von Deutschland, ich denke es gibt andere Länder, in denen man länger braucht, sich zurecht zu finden. Die Kommunikation fällt dementsprechend recht leicht. Vorteilhaft ist auch, dass viele der Einwohner*innen fließend Englisch sprechen können.

Obwohl die Niederlande recht klein ist hat sie viel zu bieten und bringt den Vorteil, dass die meisten Ausflugsziele in unter einer Stunde erreichbar sind. Hier kommt es darauf an, wie reisefreudig man ist. Ich kann es nur empfehlen in den Niederlanden zureisen und weitere Ort zu erkunden.

Zusammengefasst hat mir das Auslandssemester in Utrecht sehr gefallen und ich bin froh die Erfahrung gemacht haben zu dürfen. Im Sommer werde ich definitiv zurückkommen und meine dortigen Freunde besuchen. Letztendlich kommt es wahrscheinlich bei jedem Auslandssemester darauf an, seine

Komfortzone zu verlassen und offen für neue Dinge, Menschen und Kulturen zu sein. Je mehr man unternimmt desto mehr erlebt man und desto mehr Erinnerungen bleiben im Kopf.

Ein paar besondere Tipps

Um in Utrecht gut zurecht zu kommen habe ich einige Tipps.

Zunächst einmal kann man sich für 14,50€ im Monat ein Fahrrad bei „Swapfiets“ leihen. Den Preis finde ich vollkommen in Ordnung und es lohnt sich auf jeden Fall. Des Weiteren lohnt es sich eine „ISIC Mobility Card“ zu holen. Diese kann direkt mit der Kreditkarte verbunden werden und sowohl für Bus und Bahn als auch zum Ausleihen von Fahrrädern genutzt werden.

Zu Partys kann ich leider nicht viel sagen. Es gibt einige Clubs, welche ich leider nur von außen gesehen habe. Am Anfang meines Auslandsaufenthaltes war ich des Öfteren in dem Studentenhaus „Xior“ auf einigen Hauspartys eingeladen. Diese sind sehr empfehlenswert, wohnen würde ich in dem Studentenhaus allerdings unter keinen Umständen, da es dort zu keiner Tageszeit ruhig ist.

Bei Bars und Cafés kann ich das Café/Bar „Lebowski“ empfehlen, die Preise sind in Ordnung und es herrscht immer eine gute Stimmung. Weitere Empfehlungen kann ich leider nicht geben, da ich dafür zu wenig Lokationen besucht habe. Hier hält man sich am besten an die lokalen Studenten*innen, aus dem eigenen Studiengang oder von „Buddy goes Dutch“, die kennen sich meistens sehr gut aus und wissen, welche Bars und Cafés empfehlenswert sind und welche Events gerade in der Stadt sind.



Um als Student Geld zu sparen habe ich leider nicht so viele Möglichkeiten gefunden. Ich denke beim Lebensmitteleinkauf besteht die Möglichkeit etwas zu sparen, indem man zu Lidl oder Aldi geht. Des Weiteren kann man bei Albert Heijn mit einer Kundenkarte recht viel Rabatt auf ausgewählte Produkte erhalten.